



BAULICHES GESAMTENTWICKLUNGSKONZEPT DER PRIMARSCHULE USTER



uster

Wohnstadt am Wasser

SCHULRAUM ZUR RECHTEN ZEIT AM RECHTEN ORT

Uster wächst, und damit auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Um all diesen Kindern rechtzeitig genügenden und guten Schulraum bieten zu können, braucht es ein umfassendes und weitsichtiges Entwicklungskonzept.

Die Primarschulpflege hat ein Gesamtentwicklungskonzept erarbeitet, das die notwendigen baulichen Massnahmen in den kommenden Jahren aufzeigt. Wieviel zusätzlicher Unterrichtsraum ist notwendig? Wie kann die Schulinfrastruktur kostenbewusst und sinnvoll erweitert werden? Welche Massnahmen braucht es mittel- und langfristig? Das Gesamtentwicklungskonzept liefert Antworten auf diese Fragen.

In dieser Broschüre präsentiert die Primarschulpflege die zentralen Inhalte des Konzeptes.

Das Gesamtentwicklungskonzept umfasst rund 100 Seiten und ist zu finden auf:

www.primarschule-uster.ch/schulraum

SEITE 2

UNSERE SCHULE ENTWICKELT SICH

SEITE 3

WESHALB MÜSSEN WIR BAUEN?

SEITEN 4–5

UMFASSENDES ENTWICKLUNGSKONZEPT

SEITEN 6–7

PLANUNG, KOSTEN UND ABLAUF

SEITE 8

AUSBLICK

WEITERE INFORMATIONEN

UNSERE SCHULE ENTWICKELT SICH



Patricia Bernet
Primarschulpräsidentin

VORAUSSCHAUEND UND GANZHEITLICH PLANEN

Heute zählt Uster rund 2'900 Primarschul- und Kindergartenkinder. In 5 Jahren werden voraussichtlich 260 Kinder dazu kommen. Und bis 2033 dürfen wir mit weiteren 430 Kindern rechnen. Wir haben also Erweiterungsbedarf. Zudem müssen wir verschiedene Schulgebäude in den kommenden Jahren sanieren.

Wir möchten allen Schulkindern ein modernes Unterrichtsangebot an ihrem Wohnstandort bieten. Deshalb hat die Primarschulpflege ein Gesamtentwicklungskonzept erarbeitet, das notwendige Erweiterungs- und Sanierungsmassnahmen aufzeigt. Es berücksichtigt die Unterrichtsräume für die Primarschule und die Kindergärten, die Turnhallen und die Betreuungsräumlichkeiten. Wir verfolgen einen integralen Planungsansatz über alle Schulanlagen hinweg und stimmen alle Massnahmen aufeinander ab. Mit diesem Konzept können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken.

BESTEHENDE KAPAZITÄTEN BESTMÖGLICH AUSNUTZEN

Für jede Schulanlage wurde geprüft, welche Raumkapazitäten heute bereits verfügbar sind, und wieviel Raum wann zusätzlich notwendig wird. Dies erlaubt es uns, effizient und zeitgerecht zu bauen.

Die Primarschule baut die bestehenden Schulanlagen aus und saniert diese, wo notwendig. So erhalten und verbessern wir den Wert der Schulinfrastruktur.

MITTEL- & LANGFRISTIGE MASSNAHMEN

Wir planen mittel- und langfristige Massnahmen. Mit mittelfristigen Massnahmen stellen wir den aktuellen Bedarf an Schulraum und Sanierungsmassnahmen sicher. Sie werden in den kommenden Jahren etappenweise umgesetzt. Zusätzlich notwendiger Schulraum kann auf den bestehenden Anlagen in Form von Aufstockungen, Ersatzneubauten oder räumlichen Anpassungen erstellt werden.

Die langfristigen Planungen stützen sich auf Schülerzahlprognosen bis zum Jahr 2035 und werden erst realisiert, wenn der Bedarf mit der weiteren Schülerzahlentwicklung effektiv bestätigt ist. Dazu prüfen wir die Schülerzahlprognosen kontinuierlich. Falls das Stadtgebiet Eschenbühl entwickelt wird, benötigen wir dort eine zusätzliche Schulanlage. Auch diese Entwicklung behalten wir im Auge.

Primarschule Uster anno 1919 (Klasse Müller im Schulhaus Hasenbühl) und heutzutage (Schulhaus Nänikon)



UNSERE ZIELE AUF EINEN BLICK

- Wir bieten zeitgemässen Schulraum.
- Wir schaffen ausreichend Schulraum, basierend auf konkreten Bedarfsanalysen.
- Wir nützen bestehende Raumkapazitäten bestmöglich aus.
- Wir bauen kostenbewusst und nachhaltig.
- Wir erhalten den Wert unserer Infrastruktur.
- Wir arbeiten mit der Stadtplanung, den Liegenschaften und der Sekundarschule Uster zusammen.



WESHALB MÜSSEN WIR BAUEN?

Zahlreiche Anlagen der Primarschule müssen mittel- und langfristig erweitert und saniert werden. Zudem soll das Betreuungsangebot schrittweise ausgebaut und in die Schulanlagen integriert werden.

DEUTLICHE ZUNAHME DER ANZAHL SCHULKINDER

Nach Prognose des Kantons Zürich wird die Bevölkerungszahl von Uster bis ins Jahr 2030 um rund 20 Prozent ansteigen. Dieses Wachstum wird sich auch in den Schülerzahlen widerspiegeln.

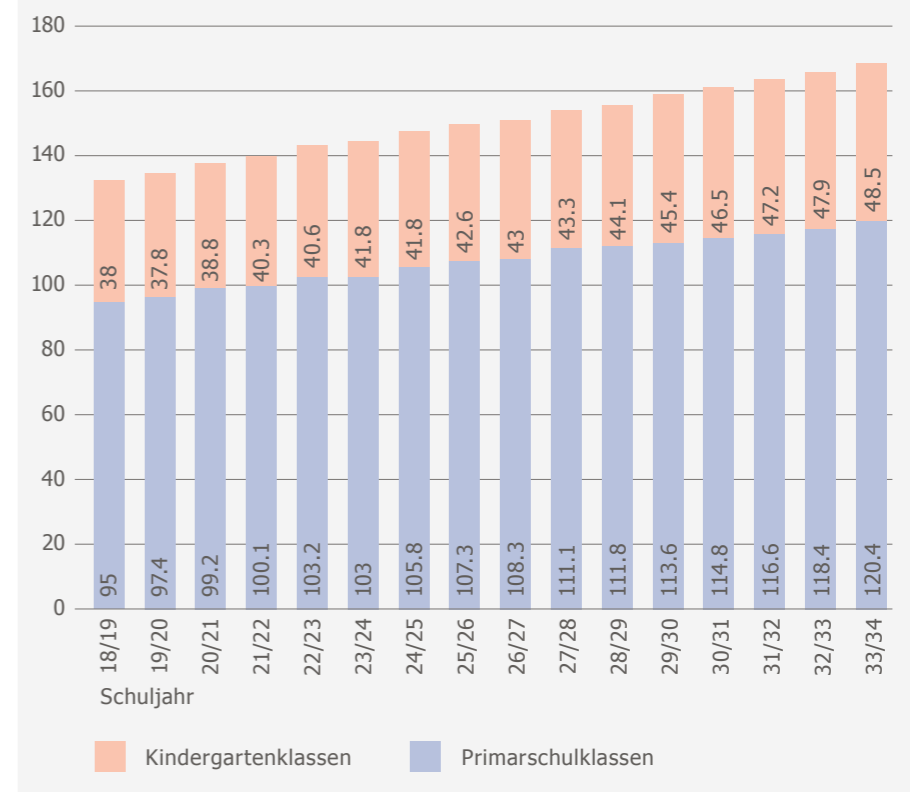
Die Prognosen der Primarschulpflege stützen sich auf die aktuellen Schülerzahlen, die Geburtenzahlen sowie auf die zu erwartende Wohnbautätigkeit und das Umzugsverhalten der Bevölkerung.

Ausgehend vom Schuljahr 2018/19, weisen die Prognosen bis 2025 einen Anstieg um 11 Primarschul- und 4 Kindergartenklassen aus (s. Diagramm). Bis 2033 ist mit einem weiteren Anstieg um 14 Primarschul- und 7 Kindergartenklassen zu rechnen. Insgesamt dürften es 36 Klassen mehr werden. Das entspricht einem Anstieg von rund 25 Prozent. In diesen Zahlen ist das Entwicklungsgebiet Eschenbühl nicht eingerechnet.

MÖGLICHE ENTWICKLUNG ESCHENBÜHL

Wird das Gebiet Eschenbühl dereinst entwickelt, ist dafür gemäss den Prognosen eine zusätzliche Schulanlage für voraussichtlich 4 Kindergarten- und 5 Primarschulklassen einschliesslich einer Turnhalle und Betreuungsräumen notwendig. Sie würde so geplant, dass sie bei Bedarf für zusätzliche Klassen ausgebaut werden könnte.

ENTWICKLUNGSPROGNOSE DER ANZAHL KINDERGARTEN- UND PRIMARSCHULKLASSEN IN USTER



NOTWENDIGE SANIERUNGEN

Bis 2025 müssen bei rund einem Drittel der Schulliegenschaften umfassende Sanierungsmassnahmen vorgenommen werden. Sie sind notwendig, um die Liegenschaften betriebstauglich zu halten und den Liegenschaftswert der Primarschule Uster von 180 Mio. Franken zu erhalten. Die Sanierungs- und Erweiterungsmassnahmen werden aufeinander abgestimmt.

AUSBAU DER BETREUUNGSANGEBOTE AUF DEN ANLAGEN

Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten der Primarschule steigt. Deshalb werden entsprechende Räumlichkeiten schrittweise ausgebaut. Künftig sollen alle Betreuungseinrichtungen auf den Schulanlagen liegen. Das verkürzt die Wege für die Schülerinnen und Schüler und vereinfacht den Betrieb.

UMFASSENDES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Ein Gesamtentwicklungskonzept stimmt die notwendigen Erweiterungs- und Sanierungsmassnahmen aufeinander ab. Im Folgenden werden die wichtigsten mittelfristigen Massnahmen (bis 2025) und langfristigen Planungen (2026–33) zusammengefasst. Die langfristigen Planungen werden den kommenden Entwicklungen angepasst. Die Schulanlagen Krämeracker, Nänikon (inkl. Pavillon) und Wermatswil weisen zurzeit keinen dringenden Handlungsbedarf auf.

1 SCHULANLAGE GSCHWADER

Erweiterungs- & Sanierungsbedarf

Die Turnhalle Gschwader muss in den nächsten Jahren gesanert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt werden auch Sanierungsmassnahmen an Kindergarten und Schulhaus notwendig.

Massnahmen bis 2025

Im Rahmen der Sanierung der Turnhalle wird Raum für eine zusätzliche Betreuungsgruppe geschaffen. In einer Machbarkeitsstudie wird geklärt, ob dafür ein Teilneubau anstelle der heutigen Hauswartwohnung realisiert werden kann. Falls die Turnhalle im VZK-Gebäude künftig nicht mehr durch die Primarschule genutzt werden könnte, müsste die Erstellung einer Doppelturnhalle auf dem Schulareal in Betracht gezogen werden.

Planungen 2026–33

Es wird geprüft, ob mit der Sanierung des Kindergartens eine Aufstockung realisiert werden kann, um Raum für zusätzliche Kindergarten- und Primarschulklassen zu schaffen.

3 SCHULANLAGE NIEDERUSTER

Erweiterungs- & Sanierungsbedarf

Die Schulanlage Niederuster muss langfristig um zwei Primarschul- und eine Kindergartenklasse erweitert werden. Zudem wird an diesem Standort eine zweite Turnhalle benötigt.

Planungen 2026–33

Die Schulanlage wird einschliesslich der Turnhalle erweitert und die befristeten Pavillons werden ersetzt.

2 SCHULANLAGE PÜNT

Instandsetzungs- und Anpassungsbedarf

Auf der Schulanlage Pünt werden mittelfristig für eine begrenzte Zeit drei zusätzliche Kindergartenklassen platziert. Langfristig wird die Anlage von heute 8 auf 12 Primarschulklassen anwachsen. Die Anlage verfügt hierfür über ausreichende Raumkapazitäten. Um diese nutzen zu können, werden räumliche Anpassungen notwendig. Die Sanitäreinrichtungen haben Instandsetzungsbedarf.

Massnahmen bis 2025

Die räumlichen Anpassungen und die Sanierung der Sanitäreinrichtungen sind im Sommer 2021 geplant.

4 SCHULHAUS DORF

Sanierungsbedarf

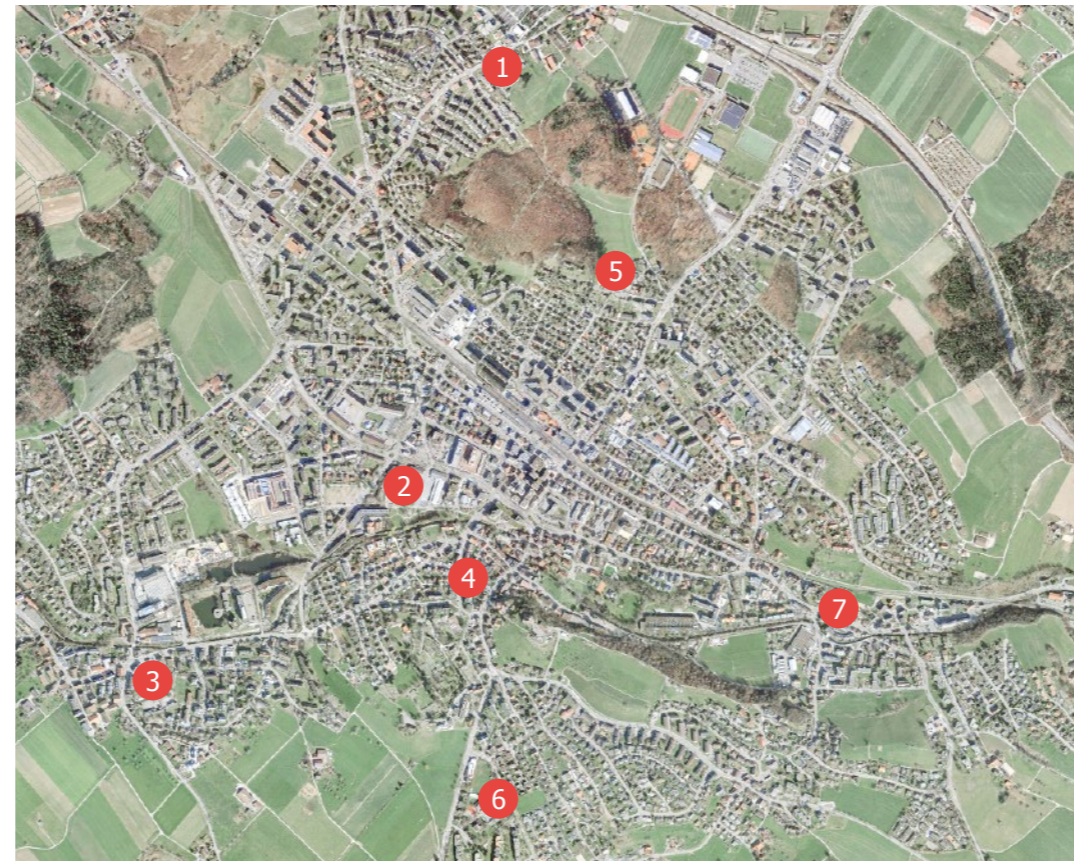
Im Winter 2020 hat der Gemeinderat einen Baukredit für die Zwischennutzung des Schulhauses Dorf als Musikschulzentrum bewilligt. Er wird entscheiden, ob das Musikschulzentrum langfristig an einen anderen Standort verlegt wird. Dann könnte das Schulhaus Dorf wieder als Primarschule genutzt werden. Das Gesamtentwicklungskonzept berücksichtigt sowohl den Verbleib als auch eine mögliche Verlegung des Musikschulzentrums.

Massnahmen 2020

Der bewilligte Kredit ermöglicht, dass das Gebäude als Musikschule genutzt werden kann. Ein neuer Lift wird die Gewährleistung der Hindernisfreiheit sicherstellen. Der Bezug ist per Ende 2020 geplant.

Planungen 2026–33

Gemäss einer Nutzungsstudie könnten im Schulhaus Dorf 4 Primarschulklassen einschliesslich Betreuungsangebot platziert werden. Mit einem Ausbau der Schulanlage Talacker könnte das Schulhaus Dorf auch langfristig als Musikschulzentrum genutzt werden.



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA20036)

5 SCHULANLAGE HASENBÜHL

Erweiterungs- und Sanierungsbedarf

Das Betreuungsangebot der Schulanlage Hasenbühl befindet sich heute im VKZ-Gebäude. Der Gemeinderat hat einen Kredit bewilligt, um dieses in die Schulanlage zu integrieren und zu erweitern. Bis 2025 ist mit notwendigen Sanierungen zu rechnen. Langfristig muss die Schulanlage von 15 auf 18 Primarschulklassen ausgebaut werden.

Massnahmen 2020

Um das Betreuungsangebot auf der Schulanlage zu integrieren und zu erweitern, wird der Pavillon aufgestockt. Die bisherige Hauswartwohnung wird umgebaut. Der Bezug ist für Ende 2020 geplant.

Planungen 2026–33

Für einen langfristigen Ausbau der Schule ist eine nordseitige Erweiterung des Areals denkbar. Zu diesem Zweck wird geprüft, ob das benachbarte Grundstück Langweid von der Stadt erworben und umgezont werden kann.

Optionale Planung

Auf der Schulanlage Hasenbühl ist die Primarstufe der Heilpädagogischen Schule Uster (HPSU) platziert. Würde dieses Angebot an einen neuen Standort verlegt, würden Räume frei für die Betreuung der Primarschule. Damit könnte die Umzonung Langweid vermieden oder zumindest hinausgezögert werden. Allerdings bräuchte es für den Standortwechsel der HPSU umfassende Planungen und Massnahmen.

6 SCHULANLAGE TALACKER

Erweiterungs- und Sanierungsbedarf

Die bisher im Schulhaus Talacker platzierte Begabtenförderung wird ins Schulhaus Oberuster verschoben, um zusätzlichen Raum für Betreuungsangebote zu erhalten. Sämtliche Gebäude der Schulanlage Talacker weisen einen teils dringenden Sanierungsbedarf aus. Langfristig muss die Schulanlage um zwei weitere Primarschulklassen und einen Kindergarten erweitert werden. Entsprechend muss auch das Betreuungsangebot grösser werden.

Massnahmen bis 2025

Es wird geprüft, ob der Spezialtrakt der Schulanlage saniert oder durch einen Neubau für die Schule, den Kindergarten und den Hort ersetzt wird. Danach kann der baufällige Pavillon auf der Schulanlage abgebrochen werden. Die Sanierung der beiden Turnhallen ist im Investitionsplan bis 2025 vorgesehen.

Planungen 2026–33

Die Schulanlage wird um 2 Primarschulklassen, einen Kindergarten und zusätzliche Betreuerräume erweitert. Als Option wäre es denkbar, die Schulanlage zusätzlich zu erweitern. So könnte das Schulhaus Dorf weiterhin als Musikschulzentrum genutzt werden.

7 SCHULANLAGE OBERUSTER

Erweiterungs- und Sanierungsbedarf

Die Schulanlage Oberuster hat grossen Erweiterungsbedarf. Auf Primarstufe muss sie mittelfristig um 3 Klassen erweitert werden. Das Betreuungsangebot wird um 2 bis langfristig 4 Gruppen wachsen und soll vollumfänglich in die Schulanlage integriert werden. Im Weiteren wird die heute im Schulhaus Talacker platzierte Begabtenförderung in Oberuster integriert. Beim Spezialtrakt ist zudem ab 2024 mit Sanierungsmassnahmen zu rechnen.

Massnahmen bis 2025

Das Schulhaus Oberuster wird teilweise aufgestockt. Es wird geprüft, ob das angrenzende Gebäude Talweg 7 (im Besitz der Stadt Uster) saniert und für das Betreuungsangebot umgenutzt werden kann.

Planungen 2026–33

Eine Machbarkeitsstudie soll klären, ob der heutige Stallbereich am Talweg 7 für Betreuungs- und Kindergarten-Nutzungen ausgebaut werden kann. Alternativ könnte ein Kindergarten an der Steigstrasse 9 (heutiger Betreuungsstandort) oder im Schulhaus Sulzbach eingerichtet werden.

FRÜHZEITIG UND INTEGRAL PLANEN



Markus Zollinger
Gesamtschulleiter Primarschule Uster

Markus Zollinger, die Primarschule muss mittel- und langfristig erweitert werden. Was ist für Sie als Gesamtschulleiter wichtig in dieser Entwicklung?

Das Wichtigste für uns ist, mit einer vorausschauenden Planung rechtzeitig ausreichenden und qualitativ guten Unterrichtsraum für alle Kinder an ihren Wohnstandorten zur Verfügung zu stellen. Dank unseres Gesamtentwicklungskonzepts können wir dieses Wachstum sinnvoll und kostenbewusst gestalten, weil wir bestehende Kapazitäten und Synergiemöglichkeiten nutzen.

Was sind die pädagogischen Anforderungen an die Schulraumplanung? Heute braucht der Unterricht räumliche Flexibilität. Die Schülerinnen und Schüler sollen in verschiedenen Gruppenkonstellationen lernen können. Deshalb verfügen Schulanlagen nebst den Klassenzimmern über variabel nutzbare Gruppenräume.

Wie wird die notwendige Grösse der Unterrichtsräume bestimmt? Für alle Kindergarten-, Primarschul- und Betreuungsräume wurden sogenannte Richtraumprogramme erarbeitet, welche die notwendigen Dimensionen dieser Räume aufzeigen. Wir halten uns dabei an die kantonalen Empfehlungen und an die Anforderungen aus dem Lehrplan 21.

Und wie kann ungenutztes Raumpotential auf den Anlagen erkannt werden? Wir haben für alle Schulliegenschaften den Raumbestand detailliert erfasst. Vergleichen wir diese Resultate mit den

Richtraumprogrammen, erkennen wir, wo Flächen noch besser ausgenutzt werden können oder bereits ausgelastet sind. So sehen wir, dass wir heute insgesamt ein Potential von 10 Kindergarten- und Primarschulklassen haben. Diese Klassen können nach der Umsetzung von baulichen Massnahmen auf den bestehenden Anlagen integriert werden.

Wird das Betreuungsangebot an den Schulen ausgebaut? Und wird die Tagesschule eingeführt? Das Gesamtentwicklungskonzept sieht einen schrittweisen Ausbau des Betreuungsangebots vor. Alle Betreuungsange-

bote sollen künftig auf den Schulanlagen platziert werden, damit Synergien mit dem Unterricht möglich sind und die Wege für die Schüler kürzer werden. Das Modell Tagesschule wird zurzeit noch diskutiert.



Im Schulhaus Krämeracker, eröffnet im Sommer 2018, werden aktuell 14 Primarschulklassen unterrichtet. Gemäss Richtraumprogramm kann es zwei weitere Schulklassen einschliesslich dem Betreuungsangebot aufnehmen.

ABLAUF UND KOSTEN

ROADMAP

Die Primarschulpflege hat das Entwicklungskonzept in einer Roadmap abgebildet (siehe Abbildung unten). Es zeigt auf, wie die mittelfristigen Massnahmen über die kommenden Jahre gestaffelt umgesetzt werden. Die langfristigen Planungen werden erst angegangen, wenn die Entwicklung der Schülerzahlen den Bedarf bestätigt.

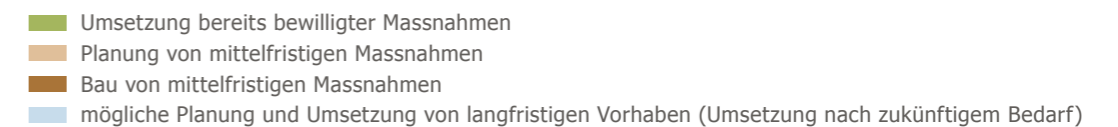
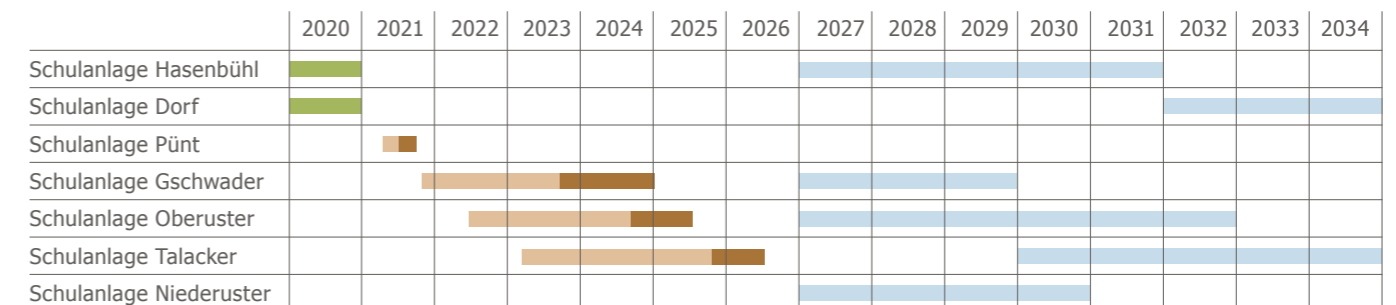
Die Erläuterungen zu den Massnahmen und Planungen finden sich auf den Seiten 4 und 5 dieser Broschüre.

INVESTITIONSBEDARF

Die vorgesehenen mittelfristigen Massnahmen erfordern Investitionen von rund 22 Mio. Franken (Schätzungsgenauigkeit $\pm 30\%$). In diesen Massnahmen sind Sanierungen an den bestehenden

Schulgebäuden von rund 10 Mio. Franken enthalten. Zusätzlich sind in der Investitionsplanung 2021–2024 weitere 6 Mio. Franken für Instandsetzungsmassnahmen ausserhalb dieser Projekte vorgesehen.

Die Kosten der langfristigen Planungen lassen sich zurzeit nicht schätzen, weil ihr Umfang noch sehr ungewiss ist.



WIR BENÖTIGEN WEITSICHT UND FLEXIBILITÄT



Alexandra Pfister, 2. Vizepräsidentin der Primarschulpflege und Vorsteherin der Kommission Liegenschaften

Die grosse Herausforderung der Schulraumplanung ist es, dann ausreichend neuen Schulraum zu haben, wenn er benötigt wird. Allerdings erfordern die Planung und der Bau von neuem Schulraum teilweise mehrere Jahre. In dieser Zeit verändern sich die Schülerzahlen selbstverständlich. Deshalb müssen wir genaue Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen erstellen und diese kontinuierlich prüfen.

Zudem benötigen wir eine flexible Planung mit verschiedenen Optionen. So können wir reagieren, wenn sich entscheidende Rahmenbedingungen än-

dern. Das Gesamtentwicklungskonzept weist deshalb für alle Schulstandorte verschiedene Entwicklungsoptionen aus. Zum Beispiel auch zur Frage, wie wir das Musikschulzentrum integrieren können.

Mein Fazit: Mit dem Gesamtentwicklungskonzept erhalten wir ein Planungsinstrument, das uns aufzeigt, wie wir unseren Schulraum flexibel, abgestimmt und kostengerecht entwickeln können. So sind wir für die kommenden 15 bis 20 Jahre gut gerüstet.

AUSBLICK

ABSTIMMUNG MIT ANDEREN STÄDTISCHEN PLANUNGEN

Das Gesamtentwicklungskonzept ist im Austausch mit der Stadtplanung entstanden und in das Projekt «Stadtraum Uster 2035» eingebettet. Langfristig sind Umzonungen von Grundstücken geplant, die an die Schulanlagen angrenzen und sich im Besitz der Stadt befinden.

Planung und Umsetzung der Massnahmen geschehen in Zusammenarbeit mit den städtischen Geschäftsfeldern «Liegenschaften» und «Stadtraum & Natur» sowie mit der Sekundarschule.

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Gemäss Roadmap (auf Seite 7) stehen als Nächstes die Planungen für Massnahmen an den Schulanlagen Pünt, Gschwader, Oberuster und Talacker an. Für die letzten drei Standorte werden in einem ersten Schritt Machbarkeitsstudien erarbeitet.



WEITERE INFORMATIONEN

Impressum

Primarschule Uster, Poststrasse 13,
8610 Uster, ps@uster.ch, 044 944 73 30

Herausgeberin

Primarschulpflege Uster
Mai 2020

Redaktion & Gestaltung

Salis Kommunikation + Partizipation

Download

www.primarschule-uster.ch/schulraum

Quellennachweis

Historisches Foto auf Seite 2:
Stadtarchiv & Kläui Bibliothek Uster

Auf unserer Website finden Sie das Gesamtentwicklungskonzept sowie aktuelle Informationen zu baulichen Massnahmen:

www.primarschule-uster.ch/schulraum

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie uns bitte telefonisch oder per E-Mail:

044 944 73 30

ps@uster.ch

Informationsveranstaltung

Wir werden das Gesamtentwicklungskonzept im Rahmen einer Veranstaltung detaillierter präsentieren. Zeitpunkt und Ort dieser Veranstaltung werden wir auf unserer Website und über die Medien bekannt geben.